

kelten sich die Konsumgenossenschaften der Deutschen Demokratischen Republik zu einer bedeutenden Massenorganisation und zu einem wichtigen Bestandteil des sozialistischen Handels. Die Anzahl ihrer Mitglieder erhöhte sich von 1,9 Millionen im Jahre 1948 auf über 3,5 Millionen. Ihr Anteil am Gesamtumsatz des Einzelhandels betrug:

1950	1955	1957
17%	27,7%	29,8%

Die Konsumgenossenschaften haben ihr Verkaufstellennetz auf dem Lande erweitert und durch die Verbesserung der Verkaufsmöglichkeiten zur Erleichterung der Arbeit, vor allem der Bäuerinnen, beigetragen. Die Entwicklung beweist jedoch, daß die ökonomische und politische Tätigkeit der Konsumgenossenschaften noch nicht genügend dem Lande zugewandt war. Das findet unter anderem seinen Ausdruck in der ungerechtfertigten Auflösung von Dorfkonsumgenossenschaften sowie in der noch oft vorzufindenden Unterschätzung der Organisierung eines kulturvollen Landhandels. Der Genossenschaftsrat des Verbandes Deutscher Konsumgenossenschaften hat begonnen, diese fehlerhafte Entwicklung zu korrigieren. Das erfordert vor allem, die Dorfkonsumgenossenschaften weiter zu festigen.

Auf der Grundlage des sozialistischen Eigentums wurden in immer stärkerem Umfange zwischen dem staatlichen und genossenschaftlichen Handel Beziehungen der kameradschaftlichen Zusammenarbeit und gegenseitigen Hilfe geschaffen. Im Mittelpunkt stand dabei die ständige Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung mit Konsumgütern und eine zielstrebige Festigung des sozialistischen Handels in der Stadt und auf dem Lande.

Die Entwicklung des sozialistischen Handels wurde in den Jahren 1953 und 1954 infolge falscher Auslegung des neuen Kurses durch einige Staats- und Handelsfunktionäre gebremst. Der Anteil des sozialistischen Handels am Gesamtumsatz ging in diesen Jahren teilweise sogar Zurück und betrug:

1953	1954	1955
69,0 %	66,5 %	68,0 %

Trotz der Korrektur dieser fehlerhaften Entwicklung gab es im ersten Halbjahr 1957 wiederum in einigen Bezirken und Kreisen ein